

Linguistische Merkmale der friedensorientierten Reden Angela Merkels: Welche Perspektiven für die Politik afrikanischer Länder am Beispiel von der Côte d'Ivoire?

LOGBO Dizo Auxenne

Enseignant-Chercheur

Assistant

Université Félix Houphouët-Boigny (Cocody, Côte d'Ivoire)

Département d'Allemand

logboauxenne@gmail.com

Zusammenfassung: In den Ländern, die Kriege erlebt haben, ist fast immer die Wiederherstellung von Frieden eine große Herausforderung. Als wichtiges Instrument, das von Politikern weltweit bei der Suche nach Frieden generell bevorzugt wird, ist die Rede. Die deutsche Politikerin Angela Merkel ist keine Ausnahme in dieser Hinsicht. Es ist angenommen, dass sich diese Politikerin wirklich für *Frieden* auf der Welt engagiert hat. Dies lässt sich nicht nur durch ihre namhaften Aktionen im Sinne des Friedens wie die Aufnahme von Flüchtlinge aus Syrien, sondern durch ihre Reden, in denen das Wort *Frieden* häufig vorkommt. Bezogen auf diese Arbeit wurde die folgende Frage gestellt: *Wie können die diskursiven Merkmale der friedlichen Rede Angela Merkels für die Politik afrikanischer Länder nämlich für die Côte d'Ivoire hilfreich sein?* Um diese Arbeit durchzuführen wurde einige Reden Angelas berücksichtigt und aus pragmalinguistischer Sicht analysiert, um zu zeigen, wie diese eingesetzten Strategien die Rezipienten positiv beeinflussen können. Aus dieser Analyse ergibt sich, dass die Rednerin in ihrer zielorientierten friedlichen Rede die Rezipienten diskursiv in Betracht zieht. Diese Berücksichtigung der Adressaten lässt sich durch den häufigen Gebrauch inklusiver Pronomen (Deiktika wie „wir“ und „man“ und das Vorkommen Modalverb „müssen“ nachweisen.

Schlüsselwörter: Diskursive Merkmale, Frieden, illokutionärer Akt, Pragmalinguistik

Linguistic hallmarks of chancellor Angela Merkel's peace speeches: prospects for african state politics in the example of Côte d'Ivoire

Abstract: In countries that have experienced war, restoring peace is almost always a major challenge. Speech is an important instrument that is generally favoured by politicians worldwide in the search for peace. German politician Angela Merkel is no exception. It is assumed that this politician is truly committed to peace in the world. This can be seen not only in her notable actions in favour of peace, such as taking in refugees from Syria, but also in her speeches, in which the word peace frequently appears. The following question was posed in relation to this work: How can the discursive features of Angela Merkel's peaceful speech be helpful for the politics of African countries namely for Côte d'Ivoire? In order to carry out this work, some of Angela's speeches were considered and analysed from pragmalinguistic point of view to show how these strategies used can positively influence the recipients.

This analysis shows that the speaker takes the recipients into account discursively in her goal-orientated peaceful speech. This consideration of the addressees can be demonstrated by the

frequent use of inclusive pronouns (deitics such as 'we' and 'one' and the occurrence of the modal verb 'must'.

Keywords: discursive features, peace, illocutionary act, pragmalinguistic

Marques linguistiques des discours à visée de paix de la chancelière Angela Merkel: quelles perspectives pour la politique des pays africains à l'exemple de la Côte d'Ivoire

Résumé: Dans bon nombre de pays marquées par la guerre, la restauration de la paix demeure à bien des égards un grand défi et exige des moyens distincts. Il est permis de constater qu'instrument dont usent les hommes politiques dans leur quête de la paix est sans conteste le discours politique. Angela Merkel, figure politique allemande, n'en est pas une exception. L'apport de Merkel à la restauration du climat pacifique dans plusieurs pays est attesté par bon nombre d'observateurs. Cette contribution significative de la chrétienne démocrate à la recherche de la paix suscite la question de recherche suivante : Comment les stratégies discursives dans des discours de paix d'Angela Merkel peuvent-elle contribuer à la politique de paix mises en place par les dirigeants africains et particulièrement ceux de la Côte d'Ivoire ? Pour mener à bien notre travail, nous avons procédé à l'analyse de quelques fragments discursifs d'Angela Merkel à l'effet de mettre en lumière les stratégies discursives utilisées par celle-ci et les actes illocutoires qui les sous-tendent. Il ressort de cette étude que la ex-chancelière dans sa quête de créer l'adhésion à sa thèse a recours aux indices d'inclusion tels que « nous », « on » et l'auxiliaire de mode « devoir ».

Mots-clés : Stratégies discursives, paix, politique, acte illocutoire, pragmalinguistique

Einleitung

Ulla Fix versteht unter „Frieden“ ein humanistisches Ideal. (U. Fix, 2014, S. 128). Dieses Ideal erweckt immer das Interesse von Politikern auf der Welt, sodass eine große Anzahl von ihnen der Suche nach Frieden ihre ganze Amtszeit gewidmet haben. Ihre Beiträge zur Wiederherstellung von Frieden sind unterschiedlich und lassen sich auch in ihren politischen Reden wahrnehmen. In der Tat ist es festzustellen, dass sich manche Politiker auf ihre politische Rede gestützt haben, um zur Bewahrung des Friedens weltweit beizutragen. Die Christdemokratin Angela Merkel ist in dieser Hinsicht keine Ausnahme. Diskursiv ist das Interesse von Angela Merkel für Frieden durch den häufigen Gebrauch dieses Wortes in ihren Reden zu bemerken. Dieser häufige Gebrauch von Frieden geht generell mit linguistischen Merkmalen einher. Das Wort „Frieden“ als Anreiz der politischen Rede Merkels ruft die folgende Frage hervor: Wie können die diskursiven Merkmale der friedenszentrierten Rede Angela Merkels für die Politik afrikanischer Länder nämlich für die Côte d'Ivoire hilfreich sein?

Um diese gestellte Frage beantworten zu können, wird folgende Hypothese formuliert: Die friedensorientierte Rede Angela Merkels enthält diskursive Strategien, die die Politik afrikanischer Länder nämlich der Côte d'Ivoire im Gebrauch von Frieden hilfreich sein.

Diese Arbeit setzt sich zum Ziel, zu zeigen, dass der friedensorientierte Diskurs Merkels die Politiker Afrikas positiv beeinflussen, so dass er Frieden auf dem Kontinent hervorrufen kann. Bezüglich dieser Arbeit stütze ich auf die von John Langshaw Austin konzipierte und von John Roger Searle entwickelte Theorie nämlich die Sprechakttheorie. Diese Theorie geht davon aus, jeder Sprechakt ist eine Art Handlung auf den Rezipienten. Die Durchführung dieser Arbeit lässt sich wie folgt gliedern: erstens werden die Kernbegriffe des Gegenstandes; nämlich „linguistische Merkmale“, „Frieden“ und „politische Rede“ erläutert. Danach werden einige politische Fragmente aus der Rede der Politikerin Angela Merkel berücksichtigt, in denen das Wort „Frieden“ auftritt, und aus pragmalinguistischer Sicht analysiert, um die linguistischen Merkmale bzw. die diskursiven Merkmale sowie den Illokutionären Akt herauszuarbeiten. Endlich wird gezeigt, wie diese von Angela Merkel verwendeten diskursiven Merkmale einerseits zum Frieden beitragen und andererseits wie ihre friedlich orientierten Reden als Modell für Afrika nämlich für die Côte d'Ivoire bei der Suche nach Frieden dienen kann. In der folgenden Etappe unserer Arbeit wird auf die Definition der Kernbegriffe des vorliegenden Gegenstandes eingegangen.

1. Bestimmung der Kernbegriffe des Themas

In diesem Teil unserer Arbeit werden einige Begriffe in die Lupe genommen und geklärt. Zu erwähnen sind die Begriffe „linguistische Merkmale“, „Frieden“ und „politische Rede“. Zunächst wird auf den Begriff „linguistische Merkmale“ eingegangen.

1.1. Was heißt „linguistische Merkmale“?

Generell meint man mit dem Begriff „linguistische Merkmale“ die sprachlichen Mittel, die vom Redner gebraucht werden, um ein bestimmtes Ziel zu erreichen (Überredung durch die Rede). Pragmalinguistisch angesehen sind linguistische Merkmale auch diskursive Merkmale genannt; die vom Redner verwendeten sprachlichen Mittel, um den Sprachrezipienten zur Handlung zu führen. Chaim Perelman betont das Interesse dieser linguistischen Bestandteile im Sinne des Einflusses der Rede (C. Perelman, 2002, S. 13). Blandine Pennec definiert linguistische Merkmale wie folgt : „*Ensemble d'opérations linguistiques orientées dans une perspective argumentative, opérations qui laisse des marques tangibles dans l'énoncé.*“ (B. Pennec, 2020, S. 101). Ihr zufolge dienen die linguistischen Merkmale der Argumentation. Darunter ist der Prozess der Persuasion vom anderen zu verstehen. Die Autorin fügt hinzu, dass es keine spezifischen linguistischen Merkmale gibt, insofern als alle sprachlichen Mittel, die vom Redner im Sinne der Überredung berücksichtigt werden, können als Strategien dienen. In dieser Hinsicht sind einige in der politischen Rede häufige verwendete linguistische Merkmale nennenswert; nämlich die Stilfiguren, der Syllogismus, die Präsupposition und lassen sich jeweils definieren. Die Stilfiguren auch rhetorische Stilmittel genannt sind sprachliche Ausdrucksmittel, die absichtlich oder unabsichtlich im alltäglichen Sprachgebrauch verwendet werden.

Sie verschönern die mündliche und schriftliche Sprache und machen sie lebhafter. Nach Sanders (1977, S. 65) dienen sie dazu, Aussagen hervorzuheben und deren Bedeutung besser für die Lesenden oder Zuhörenden zu veranschaulichen. Die in der politischen Rede meist

gebrauchten Stilfiguren sind nach Amossy und Roselyne Koren die Metapher, die Präterition und das Oxymoron. (R. Amossy und R. Koren, 2009, S. 12)

Bezüglich der Präsupposition als diskursives Merkmal ist die von Catherine Kerbrat-Orrechioni vorgeschlagene Definition in Betracht zu ziehen. Die Linguistin versteht darunter „*Une information, qui sans constituer l'objet du message à transmettre, est automatiquement entraînée par sa formulation*“. (C. Kerbrat-Orrechioni, 1998, S. 25). Sie weist darauf hin, dass die Präsupposition eine Art und Weise ist, dem Adressaten implizit etwas mitzuteilen wobei, eine andere zusätzliche Information eingegeben wird, die der Sprecher auch für wichtig im Sinne der Wirkung seiner Aussage auf den Rezipienten hält. Ein Beispiel dafür ist hier: „Mein Bruder, der ein teures Auto hat, kommt heute an“.

Im diesem obenstehenden Satz ist es auffallend, dass der Sprecher dem Rezipienten die Ankunft seines Bruders mitteilt. Aber zusätzlich ist in der Aussage von diesem Sprecher zu bemerken, dass sein Bruder ein teures Auto hat. Diese zweite Information, die nicht relevant hinsichtlich der Botschaft ist, aber dem Adressaten unmittelbar vermittelt wird, lässt sich als Präsupposition nach Kerbrat-Orrechioni verstehen.

Der Syllogismus als Beitrag zur Rhetorik nach Aristoteles bezeichnet eine Argumentationsform, in der aus zwei Behauptungen (Prämissen) eine Schlussfolgerung gezogen wird. Ein vollständiger Syllogismus im Gegensatz zum Enthymem¹ besteht stets aus einer primären Prämisse (Obersatz oder allgemeine Idee), einer zweiten Prämisse (Untersatz) und einem Schluss.

Der bekannteste Syllogismus ist der von Aristoteles aufgebaute Syllogismus.

Erste Prämisse: Alle Menschen sind sterblich (Obersatz)

Zweite Prämisse: Und Sokrates ist ein Mensch (Untersatz)

Schluss: Also ist Sokrates sterblich (Folge)

Hier ist es zu festzustellen, dass der Autor zunächst zwei Aussagen formuliert, die zu einem logischen oder richtigen Schluss führen. Der Syllogismus ist ein Argumentationsprozess, der aufgebaut wird, um eine Aussage für wahr und nachvollziehbar zu halten.

All diese erwähnten diskursiven Strategien sind häufig in der Rede verwendet. Im folgenden Abschnitt beschäftigen wir uns mit der Definition vom Wort „Frieden“.

1.2. Zum Wort „Frieden“

Um den Gebrauch des Wortes „*Frieden*“ fassen zu können, beziehen wir uns auf die Etymologie dieses Wortes. Das Wort „*Frieden*“ stammt aus dem lateinischen Wort „*pax*“, „*pacis*“ und bedeutet *Nachkriegszeit* und *Ruhe*. Auf der Ebene des Staates lässt sich das Wort „Frieden“ als der ruhige Stand eines Landes definieren. Bezüglich der Etymologie von „Frieden“ ist es zu bemerken, dass es eine deutsche Etymologie in Duden zu finden ist. Nach diesem Wörterbuch ist der Friedensbegriff mit „Freiheit“ und auch „Freude“ verbunden (Duden, 2007, S. 166). Die indogermanische Wurzel `Priti-h` bedeutet `Freude, Befriedigung. Die Verwandtschaft zu `frei` liegt in der Wurzel `Prai-`, auch indogermanisch, für `schützen, schonen, lieben`. Darunter

¹ Das Enthymem ist eine Form des Syllogismus, in dem es an einer Prämisse fehlt.

versteht man, dass der Begriff, semantisch gemeint, ein heterogener Begriff ist; nämlich ein Begriff, der unterschiedlich aufgefasst wird. Diese Arbeit wird die allgemeine Bedeutung des eingegangenen Begriffs in Betracht ziehen. Wie gerade schon angedeutet, lässt sich der Begriff „Frieden“ als ein ruhiger Stand verstehen. Einige deutschen Autoren sind der gleichen Meinung. Diese Autoren definieren den betroffenen Begriff als ein Zustand der ungestörten Ruhe und Harmonie, frei von Beunruhigungen. Nach Nicole Renvert, et al. ist Frieden dabei mehr als die Abwesenheit von Krieg (Nicole Renvert, 2017, und al., S. 8). Man zieht heraus, dass diese Autoren eine konnotierte Bedeutung von Frieden haben, insofern als, das Wort ihnen zufolge andere Bedeutung situativ besitzen kann. In Bezug auf diese konnotierte Bedeutung von Frieden nach diesen Autoren kann behauptet werden, dass Frieden nicht nur als ruhiger Zustand oder Abwesenheit von Krieg nachvollziehbar ist, sondern auch als Kampf gegen Armut, Ausbeutung, Diskriminierung Bedeutungen. Diese Auffassung von Frieden entspricht dem Engagement Merkels, da sie besonders zur Lösung dieser aufgezählten Probleme hauptsächlich beigetragen hat. Diese Arbeit versucht, anhand der Reden, die Beiträge zum Frieden Angela Merkels hervorzuheben.

1.3. Die friedlich orientierte Rede Angela Merkels als politische Rede

Die Analyse einer Rede aus linguistischer Sicht gehört zur Diskursanalyse als Fachrichtung der Linguistik, deren Hauptziel ist, die Wirkung der Rede auf die Rezipienten nachzuweisen. Dies lässt sich dadurch verstehen, dass die Rede eine Art Interaktion unter Personen in einer bestimmten Kommunikationssituation ist. Hier sind ein Sprecher und ein Rezipient zu sehen, während einer versucht, den Anderen zur Aktion durch seine Rede zu bewegen. In diesem Fall wird besonders gezeigt, wie die Rednerin (hier Angela Merkel) vorgeht, um den Rezipienten zum Engagement für den Frieden zu führen.

Diskursiv wird eine Rede, in der das Wort „Frieden“ häufig verwendet wird, als friedlich orientiert betrachtet. Im Rahmen dieser Definition werden Reden von Angela Merkel berücksichtigt, in denen das Wort „Frieden“ bemerkenswert vorkommt.

Im Hinblick auf diese Arbeit wird Merkels friedfertige Grundsatzrede auch als politische Rede betrachtet. Um diese Aussage rechtfertigen zu können, ist es vonnöten auf die Definition der politischen Rede einzugehen. Eine der Definition, die in der Diskursanalyse angenommen wird, ist die von Rodolph Ghiglione, die in dieser Arbeit in Betracht gezogen wird. Der Franzose versteht unter „politische Rede“ « *Un discours d'influence produit dans monde social dont le but est d'agir pour le faire agir et le faire croire* ». (R. Ghiglione, 1989, S.8).

Aus dieser Auffassung Gighiones ist zwei besondere Merkmale der politischen Rede nach den Linguisten herauszuziehen. Das erste Merkmal ist die Sprachrezipienten dieser Rede. Zu bemerken ist, dass sich die politische Rede besonders nach Ghiglione an alle Menschen der Gesellschaft richten. Darunter ist zu verstehen, dass der politische Redner in seiner Rede nicht auf eine bestimmte Kategorie von Menschen achtet, sondern auf die Menschen allerlei Schichten der Gesellschaft. Da „Frieden“ einen Stellenwert in allen Gesellschaften einnimmt und besonders ein internationales Prinzip betrachtet, muss ein friedlicher Rede Züge der Universalität enthalten. Ulla Fix ist der gleichen Ansicht, da die deutsche Analystin mit dem Begriff „Fahnenwort“ Wörter meint, die ein humanistisches Ideal darstellen. Zu diesen Fahnenwörtern gehört nach der Autorin das Wort Frieden.

Ein anderer Aspekt, der zu betonen ist, ist der Begriff „Einfluss“ als Merkmal dieser Rede. Nach Ghiglione zielt besonders die politische Rede darauf ab, den Adressaten wirken zu lassen. Jean Paul Vernant stimmt dieser Aussage Ghiglione zu. Der Autor schreibt daher folgendes : « *La parole est l'outil politique par excellence, la clé de toute autorité dans l'Etat, le moyen de communication et de domination sur autrui* ». Vernant, 1962, S. 11) Als anderes linguistisches Merkmal sind die Deiktika nämlich die Personalpronomen „ich“ „du“ und „wir“, „man“ „unser“ die die Interaktion unter Sprechern erstellen können.

Anschließend kommt das methodologische Verfahren dieser Arbeit.

1.4. Zum methodologischen Verfahren

Um diese Analyse durchführen zu können, werden die Theorie von John Langshaw Austin und die von Paul Grice berücksichtigt werden. Die Sprechakttheorie wurde von Austin konzipiert und von Searle weiterentwickelt. Sie geht davon aus, jeder Sprechakt ist eine Art Handlung auf den Rezipienten, der gemäß der Absicht des Sprachproduzenten reagieren sollte (Austin, 1970, S. 25). Austin zufolge enthält jeder Sprechakt drei Sprechakte, die Lokution (das Gesagte, das Geäußerte), die Illokution (vom Redner im Sprechakt vollzogene Handlung), die Perlokution (die Wirkung der Rede).

Da die Rede als eine Interaktionsform betrachtet wird, insofern als sich der Redner durch seine Rede einen Einfluss aufs Publikum ausübt und dieses Publikum gemäß der Absicht des Redners eine Handlung vollzieht oder nicht, ist diese Theorie geeignet, um sowohl die von Angela Merkel vollzogene Handlung herauszustellen als auch, um die von ihr gebrauchten linguistischen Strategien im Sinne des Einflusses der Rede zu zeigen. Die andere Theorie, die in der Arbeit in Betracht gezogen wird, ist das Kooperationsprinzip Paul Grice's.

Dem Autor nach ist jede Äußerung mit einem illokutionären Akt verbunden, der oft indirekt vermittelt wird. Damit meint der Autor eine implizite Handlung. Solche Äußerungen verlangt dem Rezipienten die Fähigkeit, die verborgene Aktion wahrzunehmen.

Diese Kompetenzen des Sprachrezipienten wird vom Grice als Kooperationsprinzip bezeichnet (Rühl, 2000, S.101). Um die passende Handlung durchzuführen, elaborierte der Autor vier Maximen. Sie sind gewissermaßen Regeln, die in der Interaktion zu beachten, damit die vom Sprachproduzenten erwartete Handlung vollzogen wird. Erstens ist die Maxime der Quantität zu erwähnen, die zum Ziel hat, in einem Gespräch direkt in den Kernpunkt zu kommen (wie nötig und nicht zu viel sprechen), zweitens die Maxime der Quantität, bei der es darum geht, richtige Sache zu verteilen. Die Maxime der Relation, deren Schwerpunkt die Relevanz ist, gehört ebenfalls dazu. Endlich kommt die Maxime der Modalität, die auf der Klarheit verweist. Dies lässt sich durch folgendes Beispiel feststellen: Ela sagt Paul in einem Zimmer: „Mir ist warm“.

Kontextuell angesehen ist in dieser obenstehenden Aussage kein performatives Verb sichtbar. So lässt sich solche Aussage als eine deskriptive Äußerung verstehen. In dieser Aussage fällt man auf, dass der Sprachproduzent von seinem Zustand spricht. Nach Grice sollte der Rezipient diese Aussage nicht als eine Mitteilung verstehen, sondern als ein Sprechakt. Darunter versteht man eine Äußerung, die mit einer Handlung verbunden ist. Diese Fähigkeit des Rezipienten gemäß der Absicht des Sprechers reagieren zu können, nennt man das Kooperationsprinzip. Auf der Basis dieser Theorie Grice's wird nachgewiesen werden, wie deskriptive Äußerungen als performative Äußerungen betrachtet werden, wenn man Aspekte

außerhalb des Sprachkontextes in Betracht zieht. Da die Rede als eine Interaktionsform ist, insofern als der Redner in seiner Rede zum Ziel hat, den Sprachrezipienten zur Handlung zu führen, wird in der Analyse darin bestehen, die Charakteristiken einer performativen Aussage zu zeigen.

2. Zur pragmalinguistischen Analyse von etlichen friedensorientierten Reden Angela Merkels

Als Höhepunkt unserer Arbeit wird diese pragmalinguistische Analyse darin bestehen, Reden von Angela Merkel zu untersuchen, um einerseits die von der Politikerin eingesetzten diskursiven Strategien herauszuarbeiten und andererseits die illokutionären Akte, die dahinter versteckt sind, ans Licht zu bringen. Diese Untersuchung beginnt mit dem Fallbeispiel 1.

Fallbeispiel 1: Friedensorientierte Rede der Bundeskanzlerin Angela Merkels in Münster nach dem Terroranschlag am 7. April 2004

Die Stadt Münster wurde im Jahr 2004 als **lebenswerteste** Stadt der Welt ausgezeichnet. Ich glaube, das Lebensgefühl dieser Stadt hat auch sehr viel mit Haltung zu tun. Am 7. April, in den traurigen und banger Stunden nach der Todesfahrt am Spiekerhof, haben die Münsteraner uns alle in Deutschland mit ihrer Haltung, mit ihrer Besonnenheit und **Hilfsbereitschaft** sehr beeindruckt. Ich möchte auch heute nochmals die Gelegenheit nutzen, um den Angehörigen der Opfer und den Verletzten mein tiefempfundenes Mitgefühl auszudrücken und danke zu sagen für das Bild, das die Stadt in diesen schweren Stunden abgegeben hat. Ich glaube, **man** kann sagen, dass **Hilfsbereitschaft**, **Zusammenhalt** und das **positive Lebensgefühl** auch etwas mit dem Katholizismus zu tun haben, der in dieser Stadt wirklich gelebt wird – und das nicht nur während des Katholikentags. Das Motto "**Suche Frieden**" ist in der Tat hellseherisch gewählt. Wenn **man** in Münster ist, dann muss **man** aber auch über **Frieden** sprechen. Das ist ja auch als Aufgabe für mich und unsere Diskussionsrunde heute gestellt.²

Dieser Auszug ist aus der Rede Angela Merkels entnommen, die in der Stadt Münster kurz nach dem Terroranschlag gehalten wurde. In diesem Auszug ist das Vorkommen des Wortes *Frieden* in zwei unterstehenden Sätzen zu sehen.

*Das Motto "**Suche Frieden**" ist in der Tat hellseherisch gewählt.*

*Wenn **man** in Münster ist, dann muss **man** aber auch über **Frieden** sprechen.*

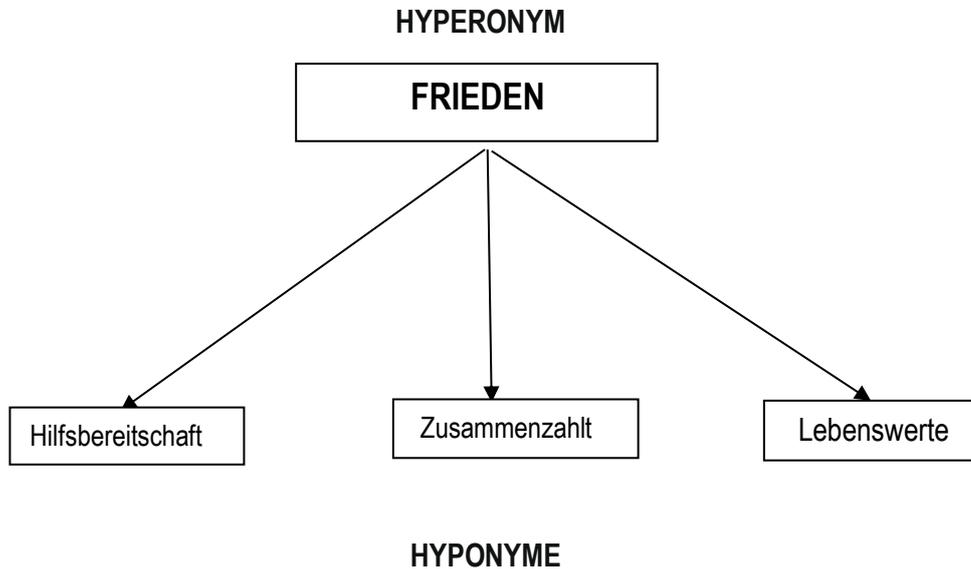
Die Bundeskanzlerin in ihrem Willen die Münsteraner zufolge der Todesfahrt am Spiekerhof zu unterstützen, hält diese Rede, die kontextuell und situationsbedingt als friedliche Rede wahrgenommen werden kann. Diskursiv lässt sich bemerken, dass das Wort „Frieden“ im Fragment zweimal gebraucht wird und es gibt eine Reihe von Wörtern, die aufgrund ihrer meliorativen Wertung diskursiv als semantische Züge des Wortes „Frieden“ betrachtet werden können. Zu erwähnen sind die Wörter „*Hilfsbereitschaft*“, „*Zusammenhalt*“, „*positive*

² Quelle: Auszug Rede von A Merkel, online auf: <https://www.bundesregierung.de/breg-de/service/newsletter-und-abos/bulletin/rede-von-bundeskanzlerin-dr-angela-merkel-1122410>, letzter Zugriff, am 10. Oktober 2024.

„Lebensgefühl“ und „Lebenswerte“. Diese Wörter stellen die Auffassung der Politikerin von „Frieden“ in der Rede dar und erstellen nicht nur einen semantischen Zusammenhang, sondern eine hierarchische Beziehung und lässt sich durch das unten vorkommende Schema darstellen:

Abbildung: Semantischer Zusammenhang und hierarchische Beziehung zwischen dem Hyperonym

Frieden und seinen Hyponymen in der Rede Angela Merkels



Von mir, Dizo Auxenne LOGBO, abgebildet

Situativ ist diese allgemeine akzeptierte Idee, wobei die Stadt Münster eine lebenswerte Stadt ist, ein Grund dafür, diese Rede als friedensstiftende Rede zu betrachten. Und Chaim Perelman stimmt dieser Aussage zu. In der Tat behauptet der Autor, der Redner muss die dominierten Ideen bzw. die Kultur berücksichtigen, um sich ans Publikum anpassen zu können. Das Motto „suche Frieden“ im Auszug weist uns darauf hin, dass die Politikerin eine allgemeine Sichtweise dieses Volkes in ihrer Rede in Betracht zieht. Diese diskursive Strategie zeigt deutlich, dass die Politikerin ihre Rede auf einen Syllogismus aufbaut, der im unterstehenden Teil dargestellt werden kann:

Prämisse 1: Die Münsteraner sind friedliche Menschen. (Allgemeingültiges Sozioargument)

Prämisse 2: Angela Merkel ist Münsteranerin. (Sonderfall)

Prämisse 3: Angela Merkel ist friedlicher Mensch. (Schluss)

Dieser Syllogismus zeigt deutlich, dass die Politikerin ihre Rede an das Publikum anpasst. In diesem Sinne ist der Gebrauch von Pronomen man zu erwähnen. Man stellt fest, dass dieses Pronomen in der Rede am häufigsten vorkommt. Nach Kerbrat-Orrechioni ist dieses semantisch gleichwertig mit wir, das nach dem Linguisten als ein inklusives Pronomen betrachtet wird. Darunter ist es zu verstehen, dass das Pronomen „wir“ die Interaktion deutlich darstellt, insofern

als dieses Pronomen die Summe von „ich“ und „du“ im Kommunikationskontext ist. So gemeint, kann nachgewiesen werden, dass die Politikerin mit der Wahl vom unbestimmten Pronomen „man“ auf die Sprachrezipienten achtet und erstellt deutlich die Interaktion.

Die Interaktion zeigt offensichtlich den Einfluss der friedlichen Rede auf die Münsteraner. Dieser Einfluss kann kontextuell zur Bewahrung des Friedens beitragen. Die Gestaltung dieser Rede und die verwendeten diskursiven Strategien lassen uns behaupten, dass die gerade Analyse Rede Angela Merkels auf die Sprachrezipienten wirken kann.

Im folgenden Teil wird eine andere Rede pragmalinguistisch analysiert.

Dass dieses Jahr im Mittelpunkt eurer Aktion das Thema **Friede** steht, hat sich ja schon in eurem Puzzle der Stätten auf der Welt gezeigt, an denen eben kein **Friede** herrscht. Auch zu Jahresbeginn mussten wir erkennen, dass wir uns weiter Sorgen um Frieden machen müssen. Ich kann euch sagen, dass mein Jahr wirklich damit begonnen hat, für **Frieden** zu arbeiten. Das wird sicherlich das ganze Jahr über dauern. Das kann eine Regierung allein mit Sicherheit auch überhaupt nicht schaffen. Man braucht auf allen Seiten den Willen zum **Frieden**. Daher ist es sehr, sehr gut zu wissen, dass sich nicht nur Politikerinnen und Politiker, sondern dass auch ihr euch für **Frieden** einsetzt – und zwar als Kinder, die ihr wie wir alle in einem Land lebt, in dem wir das große Glück haben, schon seit 75 Jahren in **Frieden** leben zu können. Aber viele Menschen auf der Welt haben dieses Glück nicht.³

Der von uns analysierte Auszug ist aus der Rede Merkels, die vor den Sternsängern anlässlich des Neujahres 2020 gehalten wurde. In diesem Auszug ist es zunächst zu bemerken, dass das Wort „Frieden“ häufig gebraucht wird und lässt sich in den unterstehenden aufgezählten Sätzen feststellen:

*Dass dieses Jahr im Mittelpunkt eurer Aktion das Thema **Friede** steht,*

*Ich kann euch sagen, dass mein Jahr wirklich damit begonnen hat, für **Frieden** zu arbeiten.
Man braucht auf allen Seiten den Willen zum **Frieden**.*

*wir das große Glück haben, schon seit 75 Jahren in **Frieden** leben zu können.*

Die Bundeskanzlerin in ihrem Willen ihre Rede auf Frieden zu stützen, benutzt dieses häufig das Wort „Frieden“. Diskursiv ist dieser häufige Gebrauch eines Wortes eine diskursive Strategie nämlich der kontextuell passende Gebrauch eines Wortes, um sich einerseits an die Situation anpassen zu können. Andererseits erlaubt dieses Verfahren, eine Rede deutlich zu bestimmen. Gemeint wird, dass, diese Rede, in diesem Fall, aufgrund des häufigen Vorkommens des Wortes „Frieden“, als friedliche Rede betrachtet werden kann. Bezüglich der Situation fällt man auf, dass die Sternsänger freiwillige Menschen sind, die sich für gute Aktionen einsetzen und meistens Christen sind. Die Bundeskanzlerin nutzt die Gelegenheit aus, um über „Frieden“ zu sprechen, da diese Menschen dem Wort Frieden große Bedeutung beimessen. Durch diesen situativen Gebrauch des Wortes „Frieden“ zielt sie darauf, die Sternsänger zu einer bestimmten Handlung zu führen; nämlich die Bewahrung des Friedens auf der Welt. Diskursiv kann dieser unterstehende Satz als illokutionärer Satz verstanden werden, insofern als die Bundeskanzlerin manifest dieses Engagement zeigen. Dann zum kommenden Satz:

³ Quelle: Auszug Rede von A Merkel, online auf: <https://www.bundesregierung.de/breg-de/service/newsletter-und-abos/bulletin/rede-von-bundeskanzlerin-dr-angela-merkel-1122410>, letzter Zugriff am 12. Oktober 2024.

*Man Braucht auf allen Seiten den Willen zum Frieden. Daher ist es sehr, sehr gut zu wissen, dass sich nicht nur Politikerinnen und Politiker, sondern dass auch ihr euch für **Frieden** einsetzt.*

Dieser formulierte Satz Angela Merkels zeigt deutlich, dass die Bewahrung des Friedens den Beitrag aller Menschen und nicht ausschließlich die Regierung verlangt. Der Gebrauch vom Pronomen „man“, das als ein semantisch gleichwertiges Wort wie das Pronomen „wir“ ist, zeigt, kontextbedingt, die Inklusion aller Menschen, um diese Aufgabe zu schaffen. In der Tat ist das Pronomen „wir“ nach Linguisten ein inklusives Pronomen. Darunter versteht man ein Pronomen, das den Sprachproduzenten und den Rezipienten umfasst.

Im Folgenden wird eine andere Rede analysiert werden.

Der Dialog ist die Waffe des Starken und nicht des Schwachen, er ist die Waffe desjenigen, der die Probleme der Allgemeinheit vor die Probleme des Einzelnen stellt, vor die Eigenliebe. Beim Streben nach Frieden, nach wahren Frieden, einem gerechten und dauerhaften Frieden, dürfen wir nicht einen Augenblick zögern, beharrlich den Dialog zu suchen.“ – Zitatende“.

Neben dem Dialog ist auch die Stärkung von Resilienz in der Bevölkerung ein wichtiges Mittel zur Vermeidung von kriegerischen Auseinandersetzungen. Hierzu gehört der Abbau sozialer Spannungen und die Schaffung und Stärkung von Perspektiven für die Bevölkerung vor Ort.⁴

Die von uns analysierte Rede ist die von Angela Merkel anlässlich der Verleihung des Félix Houphouët-Boigny-Preises für Friedensforschung. Die Bundeskanzlerin wurde für ihr Einsatz für „Frieden“ ausgezeichnet.

In dieser Rede ist es aufzufallen, dass das Wort „Frieden“ am häufigsten vorkommt. Situationsbedingt bezieht sich dieses häufige Auftreten des Wortes „Frieden“ auf eine diskursive Strategie, nämlich der situationell passende Gebrauch eines Wortes. Darunter versteht man, dass die Politikerin auf die Situation achtet; hier die allgemein akzeptierten Annahmen der Côte d'Ivoire, um ihre Rede auf Frieden zu stützen. Generell ist es angenommenen, dass die Ivorer und vor allem der erste Präsidenten Houphouët-Boigny dem Wort „Frieden“ großen Bedeutung beimisst. Diese relativ angenommene Auffassung ist ein Beweis dafür, dass der Preis den Namen dieses Präsidenten trägt. Es kann behauptet werden, dass Angela Merkel ihre Rede auf einen Syllogismus baut, der sich so darstellen lässt:

Prämisse 1: Alle Ivorer sind friedliche Menschen.

Prämisse 2: Ich bin in der Côte d'Ivoire.

Prämisse 3: Ich bin eine friedliche Frau.

Dieser Syllogismus zeigt deutlich, dass die Konzipierung der Rede der Politikerin ruht auf eine relativ akzeptierte Annahme, die den häufigen Gebrauch des Friedens rechtfertigt. In dieser Hinsicht ist eine Reihe von Wörtern, die aufgrund ihrer meliorativen Wertung diskursiv als semantische Züge des Friedens betrachtet werden können. Aufzuzählen zu dem Dialog, Stärkung und Resilienz. In diesem Fall wird gemeint, das Wort „Frieden“ ist das Hyperonym der

⁴ Quelle: Rede A. Merkels, online auf: <https://www.buero-bundeskanzlerin-ad.de/reden/rede-der-bundeskanzlerin-a-d-anlaesslich-der-verleihung-des-felix-houpi/>, letzter Zugriff am 02.12.24.

schon erwähnten Wörter nämlich „Dialog“, „Stärkung“ und „Resilienz“ und diese sind die Hyponyme des Wortes „Frieden“, insofern als diese Lexeme die kontextuelle Wahrnehmung des Wortes Frieden vereinfachen. Die unterstehende syntaktische Einheit kann in diesem Auszug als eine performative Aussage mit einem illokutionären Akt:

Der Dialog ist die Waffe des Starken und nicht des Schwachen

Dieser obenstehende Satz lässt sich zunächst als deskriptiver Satz. Das Verb „sein“ ist das Merkmal dieser Satzart, die eine Situation darstellt. Diskursiv kann solch eines Satzes als performativer Satz betrachtet, wenn man davon ausgeht, dass jeder Satz ein Sprechakt ist, d.h. eine Art Handlung auf den Sprachrezipienten, wie von Austin betont wurde. Auch Paul Grice behauptete, dass der Rezipient in der Interaktion die geäußerte nicht als Deskription betrachtet, sondern als ein Satz mit indirektem illokutionärem Akt berücksichtigen, um gemäß der Reaktion des Sprachproduzenten zu reagieren. Hier ist es auffällig, dass sich die Rednerin auf ein Publikum richtet. Die Merkmale der Rednerin und das Publikum lassen sich durch das Deiktikon „wir“ in der Aussage „*dürfen wir nicht einen Augenblick zögern, beharrlich den Dialog zu suchen*“. Diese Deiktika erstellt die Interaktion.

Mit dieser Aussage nämlich „*Der Dialog ist die Waffe des Starken und nicht des Schwachen*“ zielt die Bundeskanzlerin darauf ab, das Publikum zu einer Handlung zu führen. Sie sollten den Dialog nutzen, anstatt Krieg zu führen. Die von der Rednerin eingesetzte diskursive Strategien angesehen; nämlich der situationell passende Gebrauch eines Wortes, der Syllogismus in der Rede kann behauptet werden, dass die Rede gut konzipiert ist, um die Adressaten zur Handlung zu führen.

Diese Analyse hat uns erlaubt, die von Angela Merkel eingesetzte Strategien in ihrer friedensorientierten Rede herauszuarbeiten und die illokutionären Akte, die mit ihren performativen Aussagen verbunden sind, ans Licht zu bringen, um die Chancen der Perlokution nämlich einzuschätzen.

3. Diskussion und Synthese

Die von uns durchgeführte Analyse der friedensorientierten Rede Angela Merkels hat folgende Ergebnisse gegeben: erstens ist es zu behaupten, dass sich die Politikerin im Sinne der Wirkung ihrer Rede auf diskursive Strategien stützt. Zunächst ist der Syllogismus zu erwähnen. Wie oben schon angedeutet, ist der Syllogismus ein Argumentationsprozess, der sich auf eine Prämisse beziehungsweise eine allgemeine akzeptierte Meinung baut. Die Analyse hat uns erlaubt zu bemerken, dass die Betrachtung des Syllogismus die Politikerin ermöglicht hat, ihre Reden sowohl gut zu konzipieren als auch an eine angegebene Situation anzupassen. In dieser Hinsicht sind die allgemeinen gültigen Meinungen Züge des Syllogismus, insofern als diese vorwiegenden Ideen als Hauptprämisse gelten können, die dem Sprecher dienen, einen Syllogismus zu konzipieren. Namhaftes Beispiel ist die von Angela Merkel gehaltene Rede anlässlich des Félix Houphouët-Boigny UNESCO-Preises, in der sie auf der Kultur des Friedens der Ivorer basiert, um das Volk zum Weg der nachhaltigen Frieden zu motivieren. Diese hervorragende Idee, die als Untermauerung ihrer Rede gilt, hat ihr erlaubt, ihren Diskurs situativ halten zu können. Darüber hinaus ist zu erwähnen, dass der häufige Gebrauch von Deiktika „wir“ und „man“ in ihrer Rede sehr relevant ist. Diese sprachlichen Mittel gelten als Beweis für inklusive Rede. Darunter ist es zu verstehen, die Adressaten in ihrer Rede sind zu

berücksichtigen, was diskursiv durch die Interaktion wahrzunehmen ist. Außerdem tragen diese Deiktika zur Wirkung ihrer Rede bei, da sie das gemeinsame Interesse der Rede betont. Als wichtige diskursive Strategie Angela Merkels sind die situativ passenden Wörter. Wörter wie „Dialog“, Hilfsbereitschaft, „Zusammenhalt“ sind in den analysierten Reden zu erwähnen. Die in ihrer Rede ans Licht gebrachte illokutionären Akte sind der Ruf zum Engagement für den Frieden, der Ruf zum Dialog und der Ruf zur Toleranz. Diese Rufe verfolgen ein gemeinsames Ziel, Initiative bezogen auf die Suche nach Frieden zu treffen und sie in die Praxis umzusetzen. Zusammenfassend führen diese illokutionären Akte die Adressaten zur Aktion zugunsten des Friedens.

In Bezug auf die oben erwähnten und verwendeten diskursiven Strategien, kann behauptet werden, dass Angela Merkel ihre Rezipienten zur Handlung führen kann. In Afrika, besonders in der Côte d'Ivoire können die Politiker die Gestaltung der friedensorientierten Rede Angela Merkels in Betracht ziehen, da die analysierten Reden einen besonderen Fokus auf dem Rezipienten liegen und enthalten diskursive Strategien, die ihnen hilfreich sein können.

Die Rede als eine Art Interaktion sollte besonders das Interesse der Rezipienten, das auf diskursive Strategien beruhen sollte, erwecken.

Schluss

In dieser Arbeit zum Thema „*Linguistische Merkmale der friedensorientierten Rede Angela Merkels: Welche Perspektiven für die Politik afrikanischer Länder am Beispiel von der Côte d'Ivoire*“ ging es hauptsächlich darum, eine pragmalinguistische Analyse der friedensorientierten Reden dieser Politikerin durchzuführen, um zu zeigen, wie die von der Politikerin meist verwendeten diskursive Strategien den afrikanischen Politikern in ihrem Umgang mit dem Frieden hilfreich sein kann. Dies führt uns zur folgenden zentralen Frage: *Wie können die diskursiven Merkmale der friedensorientierten Rede Angela Merkels für die Politik afrikanischer Länder nämlich für die Côte d'Ivoire hilfreich sein?*

Es ist zu behaupten, dass die Politikerin diskursive Strategien einsetzt, die zur friedlichen Politik Afrikas bzw. der ivoirischen Politiker besonders beitragen können. Unter diesen Strategien sind die inklusiven Deiktika zu erwähnen, die Protagonisten nämlich den Sprachproduzenten und die Sprachrezipienten beweisen. Darüber hinaus ist der situativ passende Gebrauch des Wortes „Frieden“ und der Syllogismus zu erwähnen. Außerdem ist die deutsche Politikerin die passende Rednerin, um eine friedensorientierte Rede zu führen, da ihre Werke zum Ziel haben, „Frieden“ bewahren zu können. Gemeint wird in diesem Fall, dass die Politikerin mehr Chance hat, die Sprachrezipienten mit ihrer Rede zur Handlung zu führen. Dieser Text hat sich mit etlichen friedenszentrierten Reden Angela Merkels auseinandergesetzt. Andere Reden mit dem Auftreten von semantisch meliorativen Wörtern wie Demokratie können in diesem Blickwinkel analysiert werden.

Literaturverzeichnis

AUSTIN John Langshaw, 1970, *Quand dire c'est faire*, Paris, Éditions de Seuil.

DUDEN 2007, *Taschenwörterbuch: Deutsch als Fremdsprache*, Berlin, Duden Verlag,

FIX Ulla Sprache, 2014, *Sprachgebrauch und Diskurse in der DDR, ausgewählte Auflage* Berlin, Verlag für Wissenschaftliche Literatur.

GHIGLIONE Rodolphe, 1989, *Je vous ai compris ou analyse du discours*, Paris, Armand Colin.

KREBRAT-ORRECHIONI Catherine, 1998, *L'implicite*, Paris, Armand Colin.

PERELMAN Chaïm, 2002, *L'empire rhétorique, rhétorique et argumentation*, Paris, Vrin.

RENVERT Nicole und al., 2017, Erscheinungsjahr, *Leistung und Angebote der Akademie für Demokratie*, Bonn, Brandt GmbH.

RÜHL Marco, 2000, *Linguistique pour Germanistes*, Lyon, ENS Editions.

SANDERS Willy, 1977, *Linguistische Stilistik, Grundzüge der Stilanalyse sprachlicher Kommunikation*, Göttingen.

VERNANT Jean Pierre, 1962, *Les origines de la pensée grecque*, Paris, PUF.

Artikel

Angela Merkel, Lauréate du Prix Félix Houphouët-Boigny, überprüfbar über: <https://www.unesco.org>: articles, abgerufen am 27/10/2023.

PENNEC Blandine, « Stratégies discursives implicites et manipulation », In: *Parole et pouvoir* : überprüfbar über [https:// books. Openedition. Org/pur/31015 ? lang =fr](https://books.openedition.org/pur/31015?lang=fr).

Rede Angela Merkels, überprüfbar über: www.bundesreierung.de, abgerufen am 27/10/2023.